

Was Christinnen und Christen über den Islam wissen sollten

„Es sollte
möglich sein,
eine Kultur der
Gastfreundschaft
und ein
offenes Europa
zu entwickeln,
das für alle
Beteiligten zur
Bereicherung
werden kann.“

مسجد Die Moschee

Sozialwort des Ökumenischen Rates der
Kirchen in Österreich (145)

Die Moschee

arabisch: Ort der Niederwerfung

Die Moschee (arabisch: Ort der Niederwerfung) ist für Muslime ein Ort der Versammlung und der Anbetung Gottes.

Es gibt zwei Formen von Gotteshäusern:

- kleinere Moscheen, die als Ort des Gebets, der Meditation oder als Koranschulen dienen.
- Freitagsmoscheen, in denen sich Muslime auch am Freitag zum Mittagsgebet zusammenfinden.



Obwohl es keine einheitliche Architektur gibt, ist die **Gebetsnische** (*Mihrab*) unverzichtbar; sie gibt die Gebetsrichtung an.

Muslime beten in Richtung der **Kaaba** (Zentralheiligtum in Mekka). Die Gebetsnische ist auch der Platz, von dem aus der Vorbeter, der **Imam**, das Gebet leitet. In der Regel befinden sich vor den Eingängen Waschgelegenheiten für die rituelle Waschung.

Da Personen wegen des **Bilderverbots** nicht dargestellt werden dürfen, schmücken den Raum reiche Verzierungen (Ornamente) und kurze Texte in schön gestalteter Schrift.

Der Boden wird häufig mit Teppichen ausgelegt, was zwar nicht verpflichtend ist, aber die Einhaltung der Reinheitsvorschriften gewährleistet. Auch das **Minarett**, von dem aus der Gebetsrufer (**Muezzin**) zum Gebet einlädt, ist nicht zwingender Teil der Moschee, dient aber als sichtbares Erkennungszeichen.

◀ Die Moscheen in Telfs und auf der Donauplatte in Wien

© Wikipedia, Hafelekar bzw. Michael Kranewitter

Die Moschee als Ort des Gebetes:

Das täglich fünfmalige Gebet findet, wenn möglich, als Gemeinschaftsgebet in der Moschee statt. Denn das Gebet, das mit der Gemeinde verrichtet wird, wird 27-fach mehr belohnt als das private Gebet zu Hause. Im Prinzip kann die ganze Erde als Ort des Gebetes dienen – sofern der Platz sauber ist und die Gebetsrichtung zur heiligen Moschee in Mekka eingehalten werden kann. Der Vorbeter beim Gemeinschaftsgebet kann grundsätzlich jeder Muslim sein, sofern er männlich ist und fähig, das Gebet zu leiten. Ebenso muss er ausreichendes Wissen besitzen, als moralisch integer gelten, sowie die Suren aus dem Koran auswendig rezitieren können.

Gottesdienste, die in der Moschee verrichtet werden:

Das wöchentliche Freitagsgebet sowie die **zwei Festgebete** (beim Ramadanfest und Opferfest) müssen in der Moschee in der Gemeinschaft verrichtet werden. Diese Gebete sind verpflichtend für jeden Muslim, der die Pubertät erreicht hat, geistig gesund, sesshaft, männlichen Geschlechts und in der Lage ist, in die Moschee zu kommen. Frauen und Kinder beten räumlich getrennt von den Männern.

Die Moschee als Gemeinschaftszentrum

ist Zentrum des sozialen Lebens, welches mit den religiösen Geboten verbunden ist. Es gibt Räumlichkeiten für Freizeitgestaltung, eigene Bereiche für Frauen, Kinder und Jugendliche, sowie Unterkünfte für Gäste.

Die Moschee als Bildungsstätte

Hier findet nicht nur der Koran-Unterricht statt, es werden auch politische, rechtliche und lebenspraktische Werte im Sinne des Islams vermittelt. Bibliothek und Leseraum gehören daher zu wichtigen Einrichtungen einer Moschee. Hierher kann man sich auch zur Meditation zurückziehen.

Bei einem Moscheebesuch

sollte man grundlegende Dinge beachten:

- auf Gebets- und Festzeiten achten (Termin vereinbaren)
- vor dem Betreten der Moschee Schuhe ausziehen (Reinheitsregeln)
- Oberarme, Schultern und Oberschenkel bedecken (Männer und Frauen)

gibt es eine 14 Jahrhunderte lange gemeinsame Geschichte. Zusammen mit dem Judentum berufen sich beide auf den Stammvater Abraham und glauben an den einen Gott.

Es gibt sowohl positive als auch negative Berührungspunkte, Ähnlichkeiten aber auch starke Unterschiede. So ist das christliche Abendland von der islamischen Kultur beeinflusst und befruchtet. Es gab aber auch immer wieder blutige kämpferische Auseinandersetzungen: z.B. einerseits die Kreuzzüge, andererseits die Türkenkriege – eine lange Geschichte, die noch aufzuarbeiten ist.

Viele Christen und Christinnen stehen dem Islam sehr kritisch gegenüber. Negative Schlagzeilen bewirken, dass der Islam oft als kämpferische Religion missverstanden wird. Diese Sichtweise verrät mangelndes Wissen und unreflektierte Vorurteile.

Diese Folder sollen durch Informationen helfen, Vorurteile aufzulösen, Ängste abzubauen und durch mehr Wissen ein besseres Verständnis zu bewirken.

Uns geht es dabei um die **Religion des Islam** und darum, aus unserer christlichen Überzeugung heraus Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede zu erkennen und aufzuzeigen und achtungsvoll mit der religiösen Überzeugung anderer umzugehen.

„Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat.“

II. Vatikanisches Konzil, Nostra Aetate 3

Kontakte und Informationen:

Herausgeber:

Katholische Aktion Österreich,
1010 Wien, Spiegelgasse 3/2/6
+43 1 515 52-3660, www.kaoe.at

Redaktionsteam:

Herta Wagentrustl, Luitgard Derschmidt,
Elisabeth Dörler, Walter Greinert,
Christoph Konrath, Martin Rupprecht
Unter Mitarbeit muslimischer Autorinnen & Autoren

Druck: Druckerei Schmitz, 1200 Wien
Coverbild © Wikipedia, Michael Kranewitter
Layout u. grafische Gestaltung: Vera Rieder
1. Auflage, Dezember 2012

In dieser Serie sind
**15 Folder zu folgenden
Themen** erschienen:

1. Islam: Daten und Fakten

2. Entstehung des Islam – Mohammed

3. Quellen: Koran – Sunna/Hadith

4. Die Moschee

5. Die 5 Säulen

6. Das Gebet

7. Religiöse Feste

8. Tod und Auferstehung

9. Mann & Frau/Ehe & Familie

10. Vorschriften im Alltag

11. Islam in Österreich

12. Göttliches & menschliches Recht

13. Gottesverständnis

14. Mystik im Islam

15. Begriffsklärung

Die gesamte Reihe steht unter www.kaoe.at zum Download bereit und kann auch gesammelt in gedruckter Form erworben werden.